



Véronique Olmi

Das Glück, wie es hätte sein können

224 Seiten

Euro 19,95 € (D)

sofort lieferbar

erschienen im Mai 2014

Übersetzt von Claudia Steinitz

ISBN 978-3-88897-927-9

Als Suzanne in Serges Haus in Montmartre kommt, um das Klavier seines Sohnes zu stimmen, bemerkt er sie zunächst gar nicht. Hat er nicht alles, wovon er geträumt hat: Erfolg in seinem Beruf als Immobilienmakler, eine attraktive, viel jüngere Frau, zwei reizende Kinder? Dennoch beginnt er Suzanne zu folgen, sobald er sie zufällig wieder sieht, wartet Stunden im Regen vor ihrem Haus. Was verbindet ihn mit dieser Frau, die weder jung noch schön ist, ein ganz anderes Leben führt – und warum öffnet sie ihm ohne zu zögern die Tür? Bald treffen sich die beiden Liebenden an unmöglichen Orten, in leerstehenden Wohnungen; bald beginnen sie sich Dinge zu erzählen, von denen kein anderer weiß – bis Serge ein lange gehütetes Kindheitsgeheimnis aufdeckt, das sein Leben änderte. Um eine amour fou und versteckte, verleugnete Wahrheiten geht es in Véronique Olmis neuem Roman, um Musik und die Schlüsselpunkte, an denen ein Leben urplötzlich aus dem Takt gerät und der nächste Schritt, der richtige Ton über alles entscheidet.



© Marianne Rosenstiehl

Véronique Olmi

Véronique Olmi wurde 1962 in Nizza geboren und lebt in Paris. In Frankreich wurde sie, als eine der bekanntesten Dramatikerinnen des Landes, für ihre Arbeit mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Ihre Theaterstücke wurden in viele Sprachen übersetzt und werden in Deutschland, Österreich und der Schweiz aufgeführt. Ihre Romane stehen seit Jahren auf den Bestsellerlisten. In Deutschland erschien von ihr zuletzt "Nacht der Wahrheit" (Kunstmann 2015).

Weitere Titel des Autors

Meeresrand 978-3-88897-308-6
Nummer sechs 978-3-88897-338-3
Eine so schöne Zukunft 978-3-88897-364-2
Ein Mann eine Frau 978-3-88897-426-7
Ihre Leidenschaft 978-3-88897-482-3
Die Promenade 978-3-88897-552-3
Die erste Liebe 978-3-88897-702-2
In diesem Sommer 978-3-88897-776-3
Nacht der Wahrheit 978-3-95614-054-9
Der Mann in der fünften Reihe 978-3-95614-167-6

Pressestimmen

"Der Beginn einer Leidenschaft, versteckte, verleugnete Wahrheiten, Momente, in denen das Leben aus den Fugen gerät – Véronique Olmi beschreibt solche Gefühle und Schlüsselmomente subtil und genau. Ein wunderschöner Roman, der von einer großen psychologischen Spannung getragen wird."

Libération

„Véronique Olmi bringt das Spiel mit dem schönen Schein, die Gewalt der Leidenschaft, die Feuerprobe der Gefühle und des Scheiterns zum Klingen. Ihr bisher bester Roman.“

Marie Claire

„Véronique Olmi bringt das Spiel mit dem schönen Schein, die Gewalt der Leidenschaft, die Feuerprobe der Gefühle und des Scheiterns zum Klingen. Ihr bisher bester Roman.“

Marie Claire

"Véronique Olmi bringt das Spiel mit dem schönen Schein, die Gewalt der Leidenschaft, die Feuerprobe der Gefühle und des Scheiterns zum Klingen. Ihr bisher bester Roman."

Marie Claire

"Véronique Olmi gelingt es, mit wenigen Strichen - auf knappen 220 Seiten - ein Panorama der Verletzungen und des daraus resultierenden Getriebenseins von gleich einem halben Dutzend Menschen zu entwerfen."

Katja Lückert, NDR

"Seine Wucht zieht dieser Roman aus einer subtilen, psychologischen Spannung, die schwer auszuhalten ist." Kerstin Herrnkind, stern

"Die Sprache, in der Veronique Olmi schreibt, ist manchmal sehr spröde, beinahe lieblos, man spürt wenig Wärme, aber immer eine ungeheure Leidenschaft, im Guten wie im Bösen. Genau das macht ihre Geschichten so faszinierend."

Christine Westermann, WDR frauTV

"Bestechend ist - wie so oft bei Olmi - die Sprache, die auch in der Übersetzung poetisch und suggestiv wirkt."

Franziska Wolffheim, Spiegel Online

"Dies ist eine leise, melancholische Geschichte, die nachhallt. Die nach regennassen Trottoirs riecht und nach verwehten Klavierakkorden klingt. Olmi webt ihre Sprache kunstvoll und kreist nah um ihre Figuren."

Leoni Jessica Hof, Bolero

"Ein intensiver Roman über die Liebe als Kraft, die wie keine andere eine Familie verbinden oder zerstören kann."

Meike Schnitzler, Brigitte

"Zwei Frauen befreien sich, als scheinbare Glücksversprechen an der wesenhaften Unentschiedenheit des Mannes scheitern. Ihr eingreifendes Handeln steht gegen männliche Selbsttäuschung und Lebenslüge. Das lässt sich anschauen wie Kino. Und doch bleibt es immer Olmi. Es ist, als habe sie auf diesen Liebes- und Lebenskampf seit langem zugeschrieben."

Jürgen Verdofsky, Frankfurter Rundschau